

***Berufliche Handlungssituation***

Sie arbeiten in einer Kleinstadt als Erzieher/Erzieherin in einem Hort in kirchlicher Trägerschaft. Die Einrichtung wird von Kindern zwischen 7 und 12 Jahren besucht, wobei der Großteil der Kinder katholisch ist. Etwa 20% der Kinder sind islamischen Glaubens.

Zum Abschluss des Schuljahres werden einige Kinder den Hort verlassen. Aus diesem Anlass plant das Team einen Wortgottesdienst, an dem sowohl die katholischen als auch die muslimischen Kinder mit ihren Eltern teilnehmen können. Besonderer Wert soll dabei auf die Gemeinsamkeiten beider Religionen gelegt werden. In der Vorbereitungsphase entstehen diverse Gespräche zwischen den Kindern ihrer Gruppe. Auch Sie als Erzieher/Erzieherin werden angefragt.

***Aufgabenstellung***

III.1 (40 % der Gesamtpunkte)

Erläutern Sie die handlungsrelevanten Aspekte der vorliegenden beruflichen Situation aus der Perspektive der Theologie unter besonderer Berücksichtigung von Kooperation und Koordination sowie von ästhetischer Erfahrung, Ausdruck und Gestaltung.

III.2 (60 % der Gesamtpunkte)

III.2.1 Erläutern Sie den religionspädagogischen Handlungsbedarf und begründen Sie die Ziele unter Bezugnahme auf die oben gesetzten theologischen Schwerpunkte.

III.2.2 Skizzieren Sie - mit Begründung - den Aufbau und Ablauf einer exemplarischen Handlungseinheit zu einem der oben genannten Ziele, um mit dieser beruflichen Situation adäquat umgehen zu können.

**Aufgabe IV/2010 kath.      Thema: Transitionen (heilp. Heim, 6-8 J.)**

***Berufliche Handlungssituation***

Das heilpädagogische Kinderheim St. Georg in katholischer Trägerschaft liegt landschaftlich schön gelegen am Rande einer Kleinstadt. In einer der vier Wohngruppen, „die Mäuse“, arbeiten zwei Erzieherinnen, ein Heilerziehungspfleger und ab heute auch eine neue Berufspraktikantin. Acht geistig behinderte Kinder im Alter von sechs bis acht Jahren besuchen die Wohngruppe von Montag bis Freitag. In dem überschaubaren, familienähnlichen Lebensbereich soll für jedes einzelne Kind ein Gefühl des Angenommenseins und der Geborgenheit entstehen.

Das pädagogische Konzept der Wohngruppe ist getragen vom christlichen Menschenbild. Das zeigt sich z. B. in der Begrüßungsfeier für jedes neue Kind, das in die Gruppe aufgenommen wird. Dieses feststehende Ritual soll Transitionen erleichtern, aber auch Vertrauen, Sicherheit und Beheimatung schaffen.

Die Eltern der Kinder werden in regelmäßigen Abständen durch Elternbriefe und persönliche Gespräche über das Gruppenleben informiert.

Vor Beginn des neuen Schuljahres findet eine Teamsitzung statt. Dabei wird die Aufnahme eines neuen Kindes, Sophie, in die Wohngruppe besprochen. Sophie ist sieben Jahre alt und lebte bisher ausschließlich im familiären Kontext. Die Beziehung zu den Eltern und ihren beiden Schwestern (17 und 19 Jahre) ist geprägt von großer Zuneigung und Anhänglichkeit. Auch die Eltern und Geschwister zeigen eine eher überfürsorgliche Zuwendung zu Sophie. Wegen einer schweren Erkrankung der Mutter kann die Familie die Betreuung und Pflege von Sophie nicht mehr selbst gewährleisten.

***Aufgabenstellung***

1. Analysieren Sie die dargestellte berufliche Handlungssituation aus theologischer Fachperspektive.

(40 % der Gesamtpunkte)

2. Stellen Sie den religionspädagogischen Handlungsbedarf im Hinblick auf unterchiedliche Handlungsebenen dar und erstellen Sie eine exemplarische Handlungseinheit.

(60 % der Gesamtpunkte)

**Hierzu gibt es eine Musterlösung!**